

Bericht zur konspirativen Durchsuchung eines Dienstzimmers im Ost-Berliner Tierpark

Im Zuge seiner Ermittlungen im Tierpark Ende der 50er Jahre führte das MfS konspirative Durchsuchungen von Dienstzimmern durch. In einem Bericht vom 13. Oktober 1959 schildert ein Mitarbeiter der Kreisdienststelle Lichtenberg das Ergebnis einer solchen Durchsuchung.

Am 2. Juli 1955 wurde der Tierpark auf dem Gelände des enteigneten Schlossparks Friedrichsfelde in Ost-Berlin eröffnet. Seine Entstehung war eng mit den politischen Entwicklungen der Nachkriegsjahre verknüpft: Der 1844 eröffnete und weltweit renommierte Berliner Zoologische Garten gehörte nach der Teilung zum Westteil der Stadt. Im Kontext des Kalten Krieges und der Systemkonkurrenz wollte die SED-Führung verhindern, dass die DDR auf diesem Gebiet ins Hintertreffen geriet. Mit dem Aufbau eines eigenen Tierparks erhoffte sie sich internationale Anerkennung der noch jungen DDR.

Als Schau- und Handelsobjekten kam den Tieren ein hoher Wert zu. Tierpark und Zoo versuchten sich auf diesem Gebiet gegenseitig zu übertrumpfen. Jeder wollte seinen Besucherinnen und Besuchern die exotischsten Exemplare präsentieren. Ein Großteil der Tiere für Ost-Berlin kam aus sozialistischen "Bruderstaaten" wie der Sowjetunion, China oder Vietnam.

Als politisch und volkswirtschaftlich bedeutendes Objekt war der Tierpark von Beginn an staatlicher Überwachung ausgesetzt. Das Ministerium für Staatssicherheit (MfS) ließ sich unter anderem über internationale Konferenzen im Tierpark und den Zustand der Tierhäuser im Winter berichten. In einzelnen Fällen ging es aber auch gezielt gegen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter vor.

Ab April 1958 verendeten im Tierpark Friedrichsfelde vermehrt Tiere mit Vergiftungserscheinungen. Betroffen waren sowohl Tiere in den Gehegen als auch im Quarantänelager. Als die Todesfälle Anfang 1959 zunahmen, schaltete sich das MfS ein. Wegen des Verdachts der vorsätzlichen Tötung legte die Stasi am 26. Februar 1959 einen Überprüfungsvorgang an. Darin ermittelte sie gegen mehrere Tierpfleger. Gerade in der Anfangszeit des Tierparks bedeutete der Verlust von zum Teil sehr wertvollen Tieren einen hohen Schaden. Außerdem drohte das Ansehen des Tierparks unter den Vorfällen zu leiden.

Die Ermittlungen fielen in den Zuständigkeitsbereich der MfS-Kreisdienststelle Lichtenberg, die sich direkt neben dem Tierpark befand. Durch Beobachtungen, Postüberwachung und den Einsatz geheimer Informatoren versuchte sie gemeinsam mit der Volkspolizei, den Verantwortlichen für die Tiervergiftungen zu überführen.

Schon bald nahm die Geheimpolizei einen Haupt verdächtigen ins Visier: den 24-jährigen Günther Rabe (Name geändert), der ab 1. September 1955 als Tier-, später als Oberpfleger im Tierpark arbeitete.

Am 12. Oktober 1959 entdeckte die Stasi bei einer Durchsuchung von Rabes Dienstzimmer mehrere verdächtige Gegenstände: Briefe von Tierhändlern aus Westdeutschland und der ČSSR, ein Notizbuch, Tabletten, eine rosa Paste und eine Flasche mit der Aufschrift "Jacutin". Das MfS schickte Proben zur Überprüfung an seine Technische Untersuchungsstelle (TU). Wie sich herausstellte, handelte es sich bei den Tabletten um harmlose Präparate gegen Kalkmängelerscheinungen. Bei der rosa Paste handelte es sich um Kinderzahnpasta. Dem Inhalt der Jacutin-Flasche aber wies die TU tatsächlich eine giftige Wirkung nach.

Signatur: BArch, MfS, AOP, Nr. 17683/62, Bd. 1, Bl. 404-405

Metadaten

Diensteinheit: Kreisdienststelle Lichtenberg Datum: 13.10.1959

Bericht zur konspirativen Durchsuchung eines Dienstzimmers im Ost-Berliner Tierpark

Kreisdienststelle Lichtenberg

Berlin, den 13.10.1959
293

BSTU
0404

B e r i c h t

Betr.: Konspirative Durchsuchung des Dienstzimmers des [REDACTED] Rabe
im Berliner Tierpark am 12.10.1959

Am 12.10.1959 gegen 20.00 Uhr wurde vom Unterzeichneten das Dienstzimmer des [REDACTED] Rabe im Tierpark konspirativ durchsucht. Dabei wurden folgende Gegenstände, bzw. Unterlagen, die eventuell für die Bearbeitung des Vorganges von Wert sein können gefunden:

Im Kleiderschrank

In der Mappe für allgemeine Dienstpost wurde ein persönliches Schreiben von [REDACTED] Walther Haußner Zier- und Parkgeflügelfarm, [REDACTED] vom 31.3.1959 gefunden, in dem er mitteilt, daß er die gewünschte Preisliste anbei legt, so daß [REDACTED] Rabe auch weiß, womit er handelt. Die Preisliste über alle Geflügelarten stand bei.

Weiterhin wurde ein offizielles Schreiben von

[REDACTED], Inhaber [REDACTED] Neuhaus, Hamburg,

gefunden, daß jedoch an den [REDACTED] Rabe adressiert war. [REDACTED] Neuhaus ist der bereits bekannte Tierhändler aus Westdeutschland, der schon im Vorgang erwähnt wurde.

In der Akte war noch ein weiteres Schreiben von einem

Pavel Korinek

[REDACTED] Praha 12 CSR

vom 11.12.58. Es handelt sich um ein sehr persönlich gehaltenes Schreiben. Er teilt mit, daß er bald wieder Reptilien bekommt. Besonders bei Exemplare von Boa constrictor wird er an [REDACTED] Rabe denken. Er bittet dann um einerfarbigen Fischkatalog für einen Freund aus Wien.

Des Weiteren lag im Schrank eine rote Geldbörse mit kleineren Beträgen von Geld aus Bulgarien und aus der CSR.

Einer unbeschrifteten schwarzen Tube, die noch fast voll im Schrank in einer Papphülse stand, wurde eine rosa Paste als Probe entnommen.

- 2 -

Bericht zur konspirativen Durchsuchung eines Dienstzimmers im Ost-Berliner Tierpark